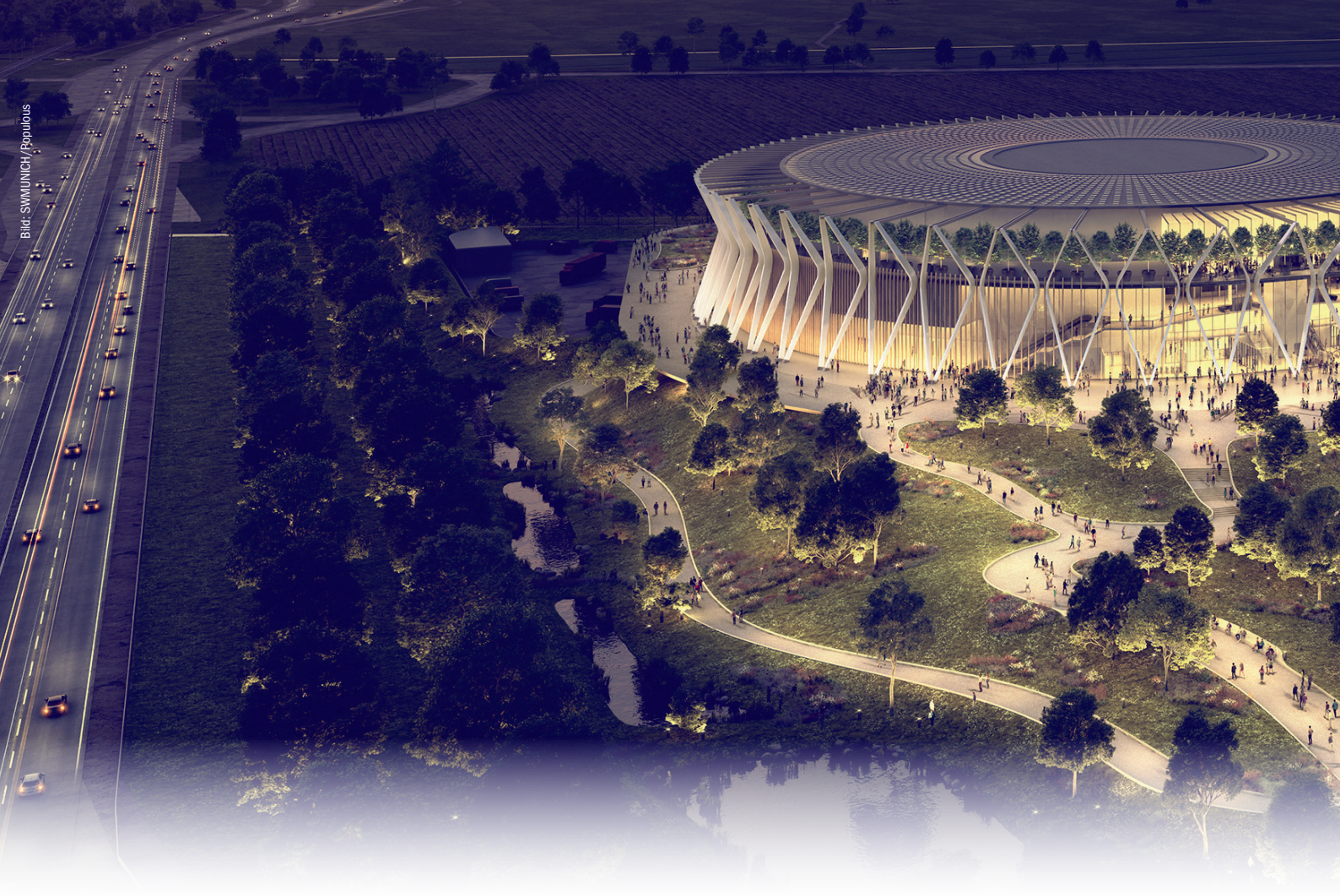
Bild: SWMUNICH/Populous

Grünes Licht für neue Arena in München

Die Metropolregion München wird eine neue Multifunktionsarena bekommen. Der Stadtrat von Freising gab grünes Licht für den Bau der laut Angaben der verantwortlichen Planer „modernsten und nachhaltigsten Konzertarena Deutschlands“.

Die für den Bau verantwortliche SWMUNICH Real Estate GmbH plant eine moderne und multifunktionale Konzert- und Kongressarena mit einem Fassungsvermögen von bis zu 20.000 Besuchern zu bauen und zu betreiben. Das Projekt wird komplett privatwirtschaftlich finanziert.

Das Unternehmen nimmt dafür über 300 Mio. Euro in die Hand. Die Arena wird komplett auf die Bedürfnisse von Konzert- und LIVE-Entertainment-Veranstaltungen ausgerichtet. In allen Bereichen verfolgen die Initiatoren höchste Qualitätsansprüche – sowohl bei Architektur und Innenraumgestaltung (bspw. Akustik, Sichtachsen, Technik und Hospitality), als auch bei den Themen Nachhaltigkeit, Verkehr und Umwelt.

Laut SWMUNICH gibt es in der Metropolregion München derzeit keine vergleichbare Veranstaltungsstätte. Mit der Arena soll somit nicht nur die bestehende Lücke geschlossen werden, sondern auch ein neuer Tourismus- und Wirtschaftsmotor sowie Kulturverstärker entstehen.

Lorenz Schmid, Geschäftsführender Gesellschafter SWMUNICH sagt: „Die Entscheidung des Freisinger Stadtrats ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Denn wir werden Deutschlands modernste und erste klimaneutrale Konzertarena bauen und betreiben. Und dies zum Wohle der Region.“

Gert Waltenbauer, Co-Geschäftsführer SWMUNICH und CEO der KGAL-Gruppe fügt hinzu: „Mit dem Bau und Betrieb Deutschlands nachhaltigster Konzertarena entstehen viele kulturelle, wirtschaftliche und touristische Impulse für Freising und die Region. Die Arena hilft dabei, die Metropolregion München und den Freistaat Bayern im Konzert- und Veranstaltungsbereich zukunftssicher und international wettbewerbsfähig zu machen. Mit der KGAL Gruppe als führendem, unabhängigem Investment- und Assetmanager ist die Finanzierung des Projektes nachhaltig gesichert.“

Top-Architekt entwirft Arena

Der Architekturentwurf für die neue Konzertarena stammt vom international renommierten, auf den Bau von modernen Konzert- und Veranstaltungsarenen und Stadien spezialisierten Architekturbüro

Populous aus London. Die Landschaftsarchitektur liefert Prof. Latz von Latz + Partner aus Kranzberg. Das Team um den Lead-Architekten Declan Sharkey (Senior Principal, Architect) ging als Sieger eines mehrstufigen Architekturwettbewerbs hervor, dessen Juryvorsitz Prof. Markus Allmann innehatte.

Ein besonderer Blickfang ist die spektakuläre Außenfassade. Die Trägerkonstruktion greift gekonnt die Form der bayerischen Raute auf. Dies verortet die Arena bereits auf den ersten Blick eindeutig in den Süden der Republik, und schafft einen hohen Wiedererkennungseffekt. Besucher können dank dieser Konstruktion bereits von Weitem transparent in die Arena, und dort auf das pulsierende Leben im Inneren blicken. Mehrere Tausend Photovoltaik- und Solarpaneele auf dem Dach der Arena sowie auf dem Gelände sorgen dafür, dass der benötigte Strombedarf für den Betrieb der Arena selbst erzeugt wird.

Die Arena liegt eingebettet in einem komplett neu entwickelten, grünen Areal, das an den Technologie- und Innovationsstandort LabCampus am Flughafen München anschließt.

Die Innenarchitektur berücksichtigt die ständig steigenden Anforderungen von Künstlern an Technik, Bühnenshows und Produktionsbedingungen. Unzählige Details werden darauf abgestimmt, die Bedürfnisse von Künstlern, Veranstaltern und Besuchern perfekt zu erfüllen und unvergleichliche Konzert- und LIVE-Erlebnisse zu er-möglichen.

Ein Bespiel dafür ist das Konzept für den Innenraum, der das Herzstück der multifunktional nutzbaren Arena bildet. Die so genannte „Bowl“ ist hufeisenförmig (270 Grad) angelegt. Dadurch rückt der Fokus klar auf die multifunktional bespielbaren Bühnenfläche, die am Kopfende positioniert ist. Im Zusammenspiel mit steilen Rängen, modernster Technik sowie der Expertise von Akustik-Fachplanern, die über Referenzen im Bau von Opern- und Klassikhäusern verfügen, werden Konzert- und LIVE-Erlebnisse auf Weltklasse-Niveau möglich.

Standort am Flughafen

Die neue Konzert- und Veranstaltungsarena für die europäische Metropolregion München wird auf einem Grundstück auf Freisinger Flur nahe des Flughafen München geplant. Dieser Standort ist nach objektiven Gesichtspunkten der Bestmögliche. Das Areal ist privatanwohnerfrei. Es existiert eine gute Energieinfrastruktur (bspw. Fernwärmenetz). Die bestehende, leistungsfähige Parkrauminfrastruktur kann mitgenutzt werden. Zwei S-Bahnverbindungen bringen Besucher aus der Landeshauptstadt München und der Region (MVV-Gebiet) bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arena. Von der S-Bahn-Station „Besucherpark“ ist die Konzertarena bereits in Sichtweite und in gut 10 Gehminuten entspannt zu Fuß zu erreichen. Der ÜFEX (Überregional-Bahn) bringt Gäste aus anderen bayerischen Regierungsbezirken wie bspw. Niederbayern (Landshut) oder der Oberpfalz (Regensburg) ebenfalls klimaneutral zur Konzertarena. ➔

Natürlich ist die Arena auch mit dem Fahrrad oder dem Bus aus Freising und angrenzenden Gemeinden leicht und gut zu erreichen. Und für alle, die mit dem Auto kommen möchten, sind Bundesstraßen und Autobahnanschlüsse (A92) in unmittelbarer Nähe. Eine intelligente Wegeführung stellt sicher, dass Fußgänger und Fahrradfahrer sicher zur Arena kommen. Die Zufahrten und Wege zur Arena sind senioren- und behindertengerecht umgesetzt.

„Erste klimaneutrale Arena Deutschlands“

Klimaschutz und nachhaltiges Design sind die Eckpfeiler des Projekts und werden bereits seit Beginn der Planungen für MUCcc berücksichtigt. Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) bilden den Orientierungsrahmen für die arenaeigene Nachhaltigkeits- und Klimastrategie.

Das Konzept, wie die neue Konzertarena klimaneutral werden wird, wurde gemeinsam mit Fachberatern und Experten erarbeitet. Denn das erklärte Ziel ist nicht nur eine grundsätzliche Reduktion von Emissionen, sondern Klimaneutralität. Ein wesentlicher Baustein dafür ist die Reduktion des CO2-Fußabdrucks bereits vor und während der Bauphase. Das Ziel der Klimaneutralität wird mit einem klimapositiven Wirtschaften in der Betriebsphase erreicht. Das Zusammenspiel beider Faktoren, das heißt mit einer lebenszyklusorientierten Planung einerseits, einer konsequenten, iterativen Optimierung aller Einflussfaktoren andererseits kann und wird MUCcc laut eigener Angabe Klimaneutralität erreichen.

Deswegen wird das im Rahmen der Stadtratssitzung vorgestellte Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkonzept im Dialog mit der Stadt Freising kontinuierlich verfeinert und weiterentwickelt werden. Um die Zielerreichung objektiv bewertbar und transparent messbar zu machen, wird die Konzertarena nach einem international anerkannten Nachhaltigkeitssystem zertifiziert. ◆

Bilder: SWMUNCH/Populous

„Nachhaltigkeit eine Haltungsfrage“

Lorenz Schmid, Geschäftsführer der SWMUNICH Real Estate GmbH, über die neue Multifunktionsarena und die nächsten Schritte.

Lorenz Schmid

Stadionwelt: Der Stadtrat hat grünes Licht für die neue Konzertarena am Münchner Flughafen gegeben. Wie sehen nun die nächsten Schritte aus?

Schmid: Die klare positive Grundsatzentscheidung der Vollversammlung des Stadtrats ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich: Denn wir werden Deutschlands erste klimaneutrale Konzertarena bauen und betreiben. Mit dem positiven Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat Freising seiner Stadt die Möglichkeit gesichert, eines der spannendsten Kulturprojekte in Deutschland partnerschaftlich mitzugestalten. Wir sind seit jeher davon überzeugt, dass der Plan, Deutschlands modernste und erste klimaneutrale Konzertarena zu bauen, gut für die Stadt Freising und die Metropolregion München ist.

Denn die Konzertarena wird nach Eröffnung jährlich rund 285 Mio. Euro Wertschöpfung generieren, für eine weitere Belebung des Kunst- und Kulturangebotes in der ganzen Region sorgen, und zudem nationale wie internationale Top-Veranstaltungen holen. Auf Basis des Stadtratsbeschlusses wird die Stadtverwaltung nun die Vorbereitungen für ein kommunales Bauleitplanverfahren anstoßen, wodurch auch eine breite und transparente Öffentlichkeitsbeteiligung gewährleistet ist. Dies ist uns sehr wichtig. Denn wir sind überzeugt davon, dass das Feedback der Bürgerinnen und Bürger sehr wertvoll sein wird, um Deutschlands modernste und nachhaltigste Konzertarena zu dem zu machen, was es sein soll: Ein Projekt aus der Region, für die Region.

Stadionwelt: Sie haben angekündigt, die nachhaltigste Arena Deutschlands zu bauen. Erklären Sie uns das bitte genauer.

Schmid: Nachhaltigkeit und ein Bekenntnis zum Klimaschutz sind für uns keine Marketingthemen, sondern eine Haltungsfrage. Und wir haben uns beiden Aspekten von jeher verschrieben. Wir wollen übrigens nicht nur Deutschlands nachhaltigste Konzertarena, sondern die erste klimaneutrale Konzertarena in Deutschland bauen und betreiben. Dies ist möglich, indem die Arbeit daran schon in der Planungsphase beginnt. Um von Anfang an alle Facetten der Nachhaltigkeit in die Planung zu integrieren, also ökologische, ökonomische und soziale Anforderungen, haben wir gemeinsam mit Fachexpert:innen ein „Klima- und Nachhaltigkeitskonzept“ erarbeitet, welches ständig weiterentwickelt wird.

> AUS DER REGION, FÜR DIE REGION

Unser Ziel ist es, bei unverändert hohem qualitativem Standard und höchstem Besucherkomfort den Energiebedarf vergleichbarer Arenen in Europa deutlich zu unterschreiten. Ein wesentlicher Baustein der Klimaneutralität ist damit die Reduktion des CO_2-Fußabdrucks bereits während der Bauphase und ein klimapositives Wirtschaften in der Betriebsphase. Um über den gesamten Lebenszyklus Klimaneutralität zu erreichen, setzt das Klimaneutralitätskonzepts für die Konzertarena daher bereits bei Planung und Bau beispielsweise auf den Einsatz von nachhaltigen, ressourcenschonenden Materialien.

Stadionwelt: Haben Sie schon Baufirmen, mit denen Sie das Projekt realisieren werden? Spielen hier auch lokale Gewerke eine Rolle?

Schmid: Für die Beauftragung von Baufirmen ist es heute noch zu früh. Aber natürlich werden regionale Firmen eine sehr wesentliche Rolle spielen. So wie das auch jetzt schon in der Planung der Fall ist. Populous arbeitet zum Beispiel sehr eng mit den Landschaftsarchitekt:innen der Firma Latz + Partner zusammen. Das Nachhaltigkeitskonzept wurde u.a. von den Landschafts- und Freianlagenplanung-Experten von Grünplan mit erarbeitet und weiterentwickelt. Beide Firmen haben ihren Sitz im Landkreis Freising. Es ist wichtig und sinnvoll, auch regionale Expertisen gezielt einzubinden. Die Expert:innen kennen die Region, die hier lebenden Menschen und ihre Bedürfnisse und wissen damit, was bei der Planung und dem Bau der Arena besonders wichtig ist.

Stadionwelt: Wann soll die Arena eröffnet werden?

Schmid: Für eine belastbare Aussage ist es noch zu früh. Wir halten es jedoch für realistisch die Konzertarena mit tollen Konzerten in den nächsten fünf Jahren eröffnen zu können. Wenn es nach mir geht, sehr gerne mit Coldplay, die sich als Band sehr für das Thema „Nachhaltigkeit“ einsetzten oder den Rolling Stones, denn hier vor Ort hat sich die Idee verfestigt „mit dem Radl zu den Rolling Stones fahren zu können“. Aber letztlich ist es gar nicht so wichtig, wer die Konzertarena einweiht. Wichtig ist, dass alles perfekt ist und sich alle wohlfühlen. Künstler:innen, Veranstalter:innen, Besucher:innen, Partner:innen und natürlich die Region. Denn die Arena ist und wird auch immer eins bleiben: ein Projekt aus der Region für die Region. ◆

Stadionwelt+

Das komplette Interview mit Lorenz Schmid mit Aussagen zu den Architekten und zur Kritik von anderen Venue-Betreibern finden Sie hier.